

Nur Mut: Ideen für besseres Europa gesammelt

Unternehmer und Politiker diskutierten zwei Tage in Passau – Kongress der ICUnetAG und der vbw im Redoutensaal

MenschensKinder



Damon Romeo, geboren am 3. Oktober, 12.36 Uhr, im Klinikum, ist nicht nur der Schatz von Schwester Ashley Joana, sondern auch der stolzen Eltern Bianca Thamm und Daniel Robl aus Passau.

Mehr Babys unter:
www.pnp.de/baby-galerie.
– Foto: Stockinger

China-Vortrag in die vhs verlegt

Der laut Seniorenprogramm geplante Lichtbildervortrag über China im evangelischen Pfarrzentrum ist in die vhs/Nikolastraße verlegt worden, Beginn ist am Montag, 15. Oktober, 15 Uhr. Zum Thema „Wachablöse in eine chinesische Weltordnung“ berichtet der Linzer Tourismus-Direktor Georg Steiner aus seiner Zusammenarbeit mit China. – red

„Denken können alle, nachdenken viele, vordenken wenige, querdanken nur Mutige.“ Das Zitat von Dr. Carl Peter Fröhling stellt Matthias Taubert an den Anfang des Kongresses, den er zwei Tage lang im Redoutensaal moderierte. #rethinkeuropa heißt das Projekt, das die ICUnet AG zusammen mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft – vbw in Passau veranstaltete. 150 Teilnehmer aus aller Welt diskutierten mit 30 Experten aus bekannten Unternehmen und der Politik über die Zukunft und die Rolle Europas in der Welt.

Jiří Buriánek ist einer der Gäste, die Spiegelbild dafür sind, wie klein die Welt doch im Grunde ist – und welche Rolle auch die kleine Stadt Passau manchmal spielen kann. Der Jurist arbeitet als Generalsekretär des Ausschusses der Regionen an einem Europa, mit dem sich Einzelne wieder besser identifizieren können. Buriánek ist in Prag geboren. Er kam Anfang der 1970er Jahre nach Passau und war später einer der ersten Studenten an der neuen Uni. Der damalige Oberbürgermeister Dr. Emil Brichta und einer ganzen Reihe nach dem Krieg geflüchteten Sudetendeutschen hätten ihn viel über Böhmen gelehrt und ihm die Liebe zu dieser Region nähergebracht. „Es hat mich geprägt, zu sehen, wie viel Austausch trotz des Eisernen Vorhangs möglich war“, sagte der Generalsekretär gestern gegenüber der PNP. Europa betreffend sehe er es derzeit als seine wichtigste Aufgabe, das vielfach verloren gegangene Vertrauen wieder-

herzustellen. „Es kann nicht so weitergehen“, ist er überzeugt. „Wir müssen den Dialog mit den Menschen verbessern.“ Der Austausch könne unter anderem über lokale Politiker gelingen und verbessert werden.

In Talk-Runden ging es gestern zum Beispiel um das Potenzial, das Frauen mitbringen, und um Führungskonzepte, die neben Buriánek auch Wolfram Hatz, Vorsitzender der vbw Niederbayern, oder Professor Burkhard Schwenker, Verwaltungsratsvorsitzender bei Roland Berger diskutierten. Abends ging es mit dem Schiff nach Hacklberg, wo im Fürstenbau ein Empfang mit Bayerns Europaminister Georg Eisenreich anstand. – sah



Sie arbeiten an einem besseren Europa: Jiří Buriánek, der Generalsekretär des Europäischen Ausschusses der Regionen, Helga Schmid, Generalsekretärin des Europäischen Auswärtigen Dienstes in Brüssel, und der Initiator des Kongresses, Dr. Fritz Audebert. – Foto: Hatz



Frauenpower: Nwabisa Mayema (r.), vom Dienstleister infinity, diskutierte mit Elena Poughia, von Dataconomy Media and Data Natives.

DREI FRAGEN AN DIE TOP-DIPLOMATIN



Helga Schmid; Generalsekretärin des Europäischen Auswärtigen Dienstes ist eine der wichtigsten

deutschen Diplomatinen und verhandelt auf allen Kontinenten mit schwierigen Partnern, um in Krisen friedliche Lösungen zu finden und Verträge abzuschließen, die für beide Seiten verpflichtend sind. Dazu gehörte etwa das Atomabkommen mit dem Iran – sie gilt auch als „Eisbrecherin“.

Verhandeln Frauen besser?

Frauen haben eher die Gabe, sich in Interessen anderer hineinzuversetzen. Sie können dadurch besser analysieren, wo kommt der Verhandlungspartner her und wo will er hin. Außerdem ist meine Erfahrung, dass sich Frauen immer sehr gut vorbereiten, dass sie ihre Materie sehr gut beherrschen.

Was hat Sie dieses Jahr besonders gefreut?

Das gibt es verschiedene Dinge. Vor zwei Wochen etwa hatten wir die UNO-Vollversammlung. Und aktuell herrscht ja mancherorts die Meinung, dass sich das Recht des Stärkeren durchsetzen muss,

dass man vielleicht auf eine regelbasierte Weltordnung gar keine Rücksicht nehmen muss. Bei der UNO-Vollversammlung, zu der 180 Staaten zusammenkommen, hat sich gezeigt, dass sich die überwältigende Mehrheit der Staaten letztlich dem europäischen Ziel verpflichtet hat, dass wir diese Ordnung, also Regeln, die auf Werten begründet sind, brauchen. Das war eine schöne Erfahrung, wir sind als Europäer eben nicht isoliert, sondern haben da sehr viel Unterstützung. Aber Europa wird auch in einer Führungsrolle gesehen und diese Rolle müssen wir natürlich wahrnehmen.

Ein Teil Ihrer Familie lebt in Regensburg. Passau ist Ihnen also nicht fremd.

Passau ist eine wunderschöne Stadt und natürlich bin ich oft auch schon privat hier gewesen. Bis vor kurzem hatte ich eine Assistentin, eine Portugiesin, die in Passau studiert hat. Sie hat sich mit dem Bairischen sehr schwer getan. Aber es gibt bei uns im diplomatischen Dienst einige Europäer, gerade auch Nichtdeutsche, die in Passau studiert haben. Und diese internationale Ausrichtung der Uni ist natürlich eine tolle Sache.

– sah/Foto: Hatz

Auch Gründen will gelernt sein

Hans Lindner Stiftung organisiert Seminarreihe für Existenzgründer



Startschuss für die „UnternehmerSchule“ (v.l.): Heidemarie Bartl (Regionalförderung Stadt Passau), Hans Hasinger (Sparkasse Passau), Julia Ender (Hans Lindner Stiftung), Bernhard Reischl (Sparkasse Passau), Andrea Kahr (IHK Niederbayern), Steuerberater Gero Spinka, OB Jürgen Dupper, Christoph Hödl (VR-Bank Passau), Landrat Franz Meyer, Laura Hlawatsch (Hans Lindner Stiftung), Klaus Jocham (HWK Niederbayern-Oberpfalz), Helena Czernoch (Agentur für Arbeit Passau) und Günter Schober (Direktor AOK Bayern). – Foto: Woipich

Von Sarah Woipich

Unternehmerpersönlichkeit, Businessplan und Rechtsformwahl, das sind nur einige der Herausforderungen, denen sich Existenzgründer stellen müssen. Vom 8. November bis zum 4. Dezember bietet die Hans Lindner Stiftung Gründungswilligen eine sechsteilige Seminarreihe in Passau an, die kostenfrei die nötigen Werkzeuge mit auf den Weg gibt. Die Seminarreihe wird von der Hans Lindner Stiftung in Kooperation mit zahlreichen regionalen Netzwerkpartnern initiiert, darunter die Stadt und der Landkreis Passau, die IHK Niederbayern, die HWK Niederbayern-Oberpfalz, die Agentur für Arbeit Passau, die AOK Bayern, die Sparkasse Passau und die VR-Bank Passau. Zum Auftaktgespräch trafen sich Oberbürgermeister Jürgen Dupper, Landrat Franz Meyer und die Projektbeteiligten gestern im kleinen Rathaussaal in Passau.

„Die zukünftigen Jungunternehmer benötigen Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit“, so Landrat Franz Meyer.

Die „UnternehmerSchule“ der Hans Lindner Stiftung sei ein Topangebot für die Stadt Passau und die Region. Die Vortragsreihe findet seit 2002 in ganz Niederbayern und der Oberpfalz statt. Insgesamt 7 500 Gründer und Gründungsinteressierte haben dieses Angebot bisher wahrgenommen. Mit durchschnittlich 80 Teilnehmern pro Seminarreihe ist die Nachfrage nach dem Angebot sehr hoch zu bewerten.

„Die Teilnehmer haben sowohl die Seminarinhalte als auch die Referenten bisher immer sehr gut bewertet“, berichtet die Projektleiterin der Hans Lindner Stiftung Laura Hlawatsch. Die Themen der Seminarreihe sind vielfältig. Ob Vertragsrecht, Finanzierung, Fördermöglichkeiten oder Onlinemarketing, zu all diesen Bereichen werden die Berater und Referenten der teilnehmenden Netzwerkpartner ausführlich informieren.

Die „UnternehmerSchule“ bietet dieses Jahr in der Berufsschule Passau rund 70 Plätze. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass Men-

schen in ganz unterschiedlichen Phasen ihres Unternehmertums, an den Seminaren teilnehmen. „Manche, die sich von uns beraten lassen, haben nur eine interessante Idee, wissen aber nicht, wie sie diese umsetzen sollen, andere stehen bereits kurz vor der Gründung“, sagt Laura Hlawatsch.

Wichtig sei auch das Thema Unternehmensnachfolge, das gerade mittlere Betriebe und Handwerksfirmen besonders betrifft.

Erfolgreich war nach Angaben der Stiftungsvertreter auch die Netzwerkbildung zwischen Beratern und Unternehmern, die auch noch nach der Seminarreihe aufrechterhalten wurde. „Die Vorbereitung ist genauso wichtig wie die Idee selbst, da wollen wir einen Beitrag leisten, um die jungen Existenzgründer auf einen guten Weg zu bringen“, so Hlawatsch.

Auch dieses Jahr wird mit über 50 Teilnehmern gerechnet, Plätze sind noch frei. Anmeldung und Information unter 08723/203747, Email: Laura.Hlawatsch@HansLindner-Stiftung.de oder unter www.weiterbildung-in-ostbayern.de/unternehmerschule.

Feuerwehrhaus in Thann kostet 1,5 Millionen Euro

Stadtrat befürwortet einstimmig Bau für FF Heining

Der Ordnungsausschuss des Stadtrats hat einstimmig den Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses für die Freiwillige Feuerwehr Heining im Baugebiet Thann befürwortet. Die Kosten sind mit 1,5 Millionen Euro veranschlagt.

Die Feuerwehr Heining wünscht sich schon lange ein neues Gerätehaus. Das bisherige Gebäude aus dem Jahr 1964 entspricht in mehrerlei Hinsicht nicht den heutigen Standards und Unfallverhütungsvorschriften. Wegen der beengten Grundstücksverhältnisse ist ein Umbau oder Anbau am jetzigen Standort nicht möglich.

Im Baugebiet Thann hat die Stadt von ihrer Grundstücksgesellschaft WGP ein geeignetes Grundstück zum Neubau eines Feuerwehrhauses erworben. Es ist das erste Grundstück an der Zufahrt ins Baugebiet von der Schaldinger Straße her. Es liegt ganz unten zwischen der Bahnlinie und der Erschließungsstraße. Vorgespräche zwischen Stadtverwaltung, FF Heining und Stadtbrandinspektion über die Raumplanung wurden schon geführt. Dieser grobe Entwurf sieht 189 Quadratmeter Fläche für die Fahrzeug-Stellplätze und 290 Quadratmeter für Umkleiden, Sanitäranlagen, Schulungsraum etc. vor

(160 qm im Erdgeschoss, 125 qm im Obergeschoss). Für die Außenanlagen sind ein Übungsplatz mit 250 Quadratmeter und Parkplätze für 23 Autos vorgesehen. Um die Förderfähigkeit sicherzustellen, muss das Raumprogramm nach Vorlage einer Entwurfsplanung durch ein Planungsbüro mit der Regierung von Niederbayern abgestimmt werden.

Die Stadt rechnet für die Baumaßnahme mit einem Mittelbedarf von 1,5 Millionen Euro ohne Baukosten. Der Ordnungsausschuss richtete an den Finanzausschuss die Bitte, eine Million im Haushalt 2019 einzuplanen und die restlichen 500 000 Euro im Haushalt 2020. – sdr

14 000 Euro für das Lukas-Kern-Kinderheim

„Gutes mit dem Schönen verbinden“, dieses Ziel hat sich das Unternehmerehepaar Claudia Gugger-Bessinger und Günther Bessinger gesetzt: Bei einer Benefiz-Mittags-Einladung auf ihrem Anwesen waren auch Kultusminister Bernd Sibler und Herausgeberin Patricia Riegel sowie Prof. Dr. Robert Schmucker und Renate Schmucker zu Gast.

Sibler lobte das Engagement der zahlreichen anwesenden Familienunternehmer. Patricia Riegel, die der „Passauer Runde“ seit Jahren verbunden ist, stellte den Gästen die Stiftung „Tribute to Bambi“ vor, die auch von den großzügigen Spenden der Mittagseinladung für ein Münchner Kinderhilfsprojekt bedacht wird. Die Hauptspende in Höhe von rund 14 000 Euro an diesem Mittag erhält die Aktion Sternstun-



Einladung von Claudia Gugger-Bessinger (2.v.l.) für einen wohltätigen Zweck: Kultusminister Bernd Sibler (M.), Herausgeberin Patricia Riegel (r.), Prof. Dr. Robert Schmucker (l.) und Renate Schmucker. – Foto: red

den des Bayerischen Rundfunks für das Lukas Kern Waisenhaus. Hier wird eine Umbaumaßnahme für Jugendliche mitfinanziert. Jazzmusiker Paul Zauner gab mehrere Soli auf seiner Posaune und begeisterte die anwesenden Rotarier, Lions und Freunde der

Internationalen Salzburg Association sowie Musikexperten aus dem Direktorium der Salzburger Festspiele und Alt-EW-Intendant Dr. Pankraz Freiherr von Freyberg. Die Gäste waren sich einig: Es muss unbedingt eine Fortsetzung geben. – red